

1779/80

(X 194 92 11)



B e r i c h t

von dem



Waisenhanse zu Dresden, aufs Jahr

vom 28. Febr. 1779. bis 21. Febr. 1780.

Der Beförderer unserer wahren Glückseligkeit ist der allmächtige Gott, der Himmel und Erde und alles, was drinnen ist, durch sein Wort aus Nichts zu ihrem Daseyn rief. Dieser weise Schöpfer, dessen Gültigkeit alle Creaturen preisen, setzte vorzüglich die Menschen in den Stand einer wahren Glückseligkeit, und gab ihnen einen so herrlichen Verstand, daß sie, alle Güter zu beurtheilen, fähig seyn sollten. Besonders schrieb der Herr, vermöge seiner unendlichen Liebe, denen Menschen die weisesten Regeln vor, damit die Wege einer wahren Glückseligkeit, von einem jeden mächtigen beobachtet werden. Es bemühen sich dahero vernünftige Menschen, nicht nur, nach denen Regeln der Klugheit, sondern besonders, nach der göttlichen Vorschrift, die Wege der Glückseligkeit so zu beurtheilen, daß sie nicht nur ihre eigene, sondern auch ihres Nächsten Glückseligkeit befördern helfen. Wie viele Arme und Nothleidende würden die Glückseligkeit dieser Welt entbehren müssen, wenn solche nicht durch weise Anstalten befördert würde? Wir verehren derowegen die hohe Erlaubnis, welche unsere gnädigste Landes-Herrschaft ertheilet, daß unsere armen Waisen-Kinder

der



der, vor dem Angesichte ihrer Wohlthäter, mit heiligen Gefängen, erscheinen können, um dadurch ihre Herzen, zur Beförderung ihrer Glückseligkeit, zu ermuntern. Ein jeder wird aus dem äußerlichen Ansehen dieser armen Waisen beurtheilen, daß sie eine Unterstützung, zum Bau ihrer Glückseligkeit, bedürfen. Wie viele nützliche Personen werden dadurch dem gemeinen Wesen erzogen, wenn Wohlthäter sich beeifern, vor die Glückseligkeit armer verwayster Kinder zu sorgen, als welche dadurch aus ihren Staube erhoben, und in einen solchen Stand gesetzt werden, worinnen sie sich glücklich schätzen können. Die wahre Glückseligkeit dieser armen Kinder, wird hauptsächlich durch einen treuen und christlichen Unterricht in der Erkenntnis Gottes befördert, und, wir versprechen uns, daß unser Waisenhaus nunmehr zu einer wahren Freude unserer Gönner und Wohlthäter immer mehr gedeihen werde, zumal, da wir in diesem Jahre dem erwünschten Tage freudig entgegen sehen, an welchen unser neu erbautes Gotteshaus dem Herrn geweyhet werden soll, und wir verhoffen noch manchen Wohlthätern Dank abstaten zu können, welche sich bemühen werden, unsere guten Absichten, die zur Ehre Gottes und zum gemeinen Besten reichen, mildthätigst zu unterstützen. Denen Beförderern ihrer wahren Glückseligkeit, werden unsere armen Waisen-Kinder Ehrfurchtsvollen Dank abstaten, und Gott, als den Liebhaber der Menschen-Kinder, unablässig und demüthig anflehen, ihren Wohlthätern alles reichlich zu vergelten, und sie mit beständigen Wohl zu krönen. Von der Erhaltung unsers Waisenhauses in dem vergangenen Jahre, geben wir von Seiten der Verwaltung folgende Nachricht:

Es sind nehmlich vom 28. Februar. 1779. bis 21. Februar. 1780. im hiesigen Waisenhause verpfleget und erhalten worden:

Ein Prediger und Catechet,
Zween Informatores,
Eine Lehrmeisterin vor die Mägden,

Eine



Eine Köchin,
Zwo Wärterinnen,
Ein Zuchtmeister vor die Züchtlinge.

Ferner:

78 Waisenfinder, als:

35. Knaben, davon

1. aufs Handwerk gekommen,

2. zu Diensten gelanget,

4. gestorben,

28. annoch vorhanden.

43. Mägden, davon

2. zu Diensten gelanget,

1. gestorben,

40. annoch vorhanden.

Hierüber:

45. Züchtlinge, wovon

2. auf Höchsten Landesherrlichen Befehl in die Zucht genommen, aber auch wieder dimittiret worden.

11. auf E. E. Rath's Verordnung eingeliefert, davon

7. nach und nach dimittiret worden,

4. annoch vorhanden.

17. von E. E. Stadt-Gerichte in die Zucht gegeben worden, davon

13. nach und nach dimittiret worden,

1. vom Kirchenbaue entlaufen,

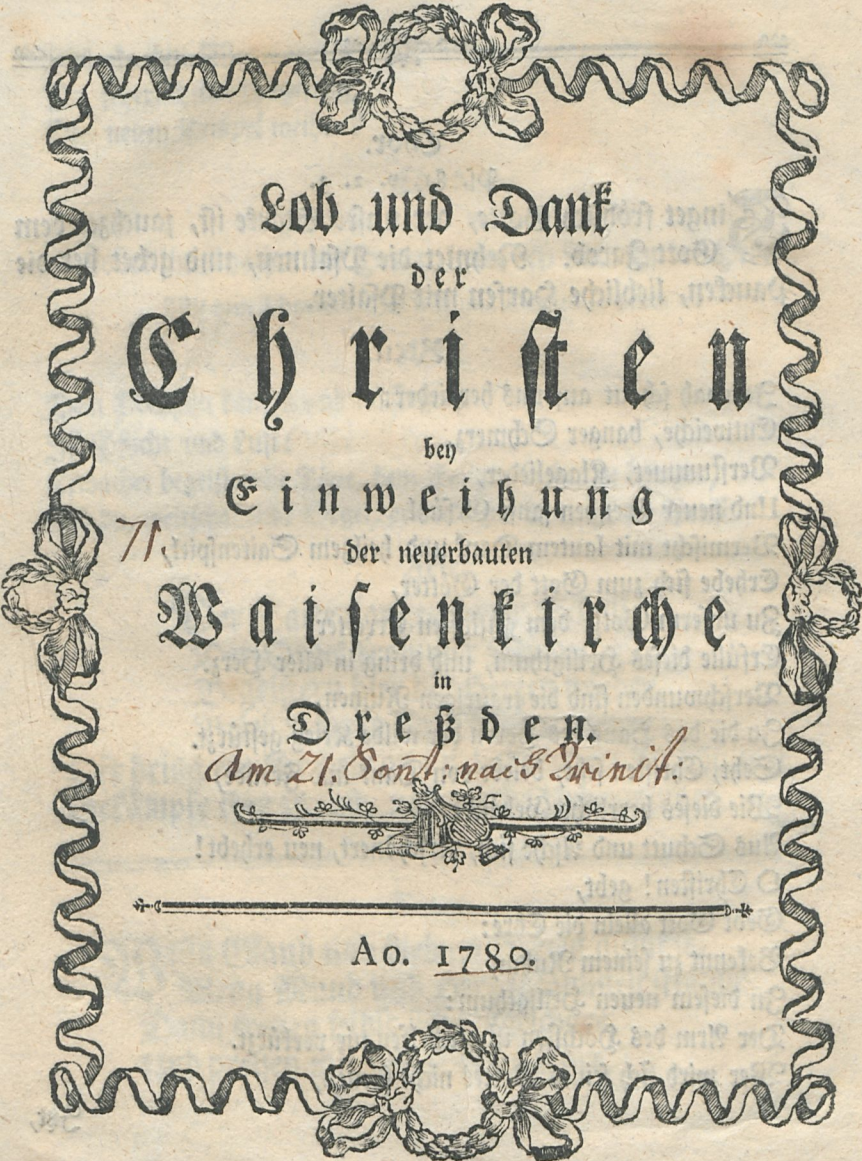
3. aber annoch vorhanden,

14. von

14. von C. Edl. Altmosen-Amte, Bettelns wegen, in die
Zucht gegeben worden, davon
1. gestorben,
 9. nach und nach dimittiret worden,
 4. amnoch vorhanden,
 1. von denen Ihrigen in die Zucht gegeben, so aber auch
wieder dimittiret worden.

Der allmächtige Gott wolle unsern theuersten Landes Vater die größten Glückseligkeiten gewähren, und Desselben milde Regierung segnen. Er schenke Deroselben theuersten Frau Gemahlin und Chur-Fürstl. Frau Mutter von dem Throne seiner Gnaden alles hohe Wohlergehen, das Ihre Herzen wünschen und begehren, und lasse das ganze Hohe Chur-Haus Sachsen fernerhin in erwünschten Flore blühen. Er begnadige alle Hohe Herrschaften, sämtliche hiesigen Einwohner und eine löbliche Bürgerschaft mit der dauerhaftesten Glückseligkeit hier und dort ewig. Ja, Herr, es müsse wohl gehen allen denen, die dich lieben! Es müsse Friede seyn inwendig in Dresdens Mauern und Glück in seinen Pallästen.





Lob und Dank
der
C h r i s t e n
bey
E i n w e i h u n g
71. der neuerbauten
W a i s e n k i r c h e
in
D r e s s d e n .

Am 21. Sonntag nach Trinit.



Ao. 1780.



Chor.

Pf. 81. v. 2. 3.

Singet fröhlich Gotte, der unsre Stärke ist, jauchzet dem
Gott Jacob. Nehmet die Psalmen, und gebet her die
Paucken, liebliche Harfen mit Psalter.

Recit.

Jehovah schaut auf uns hernieder:
Entweiche, banger Schmerz,
Verstummet, Klagelieder,
Und neuer Freuden sanft Gefühl
Vermischt mit lautem Dank und heiligem Saitenspiel,
Erhebe sich zum Gott der Götter,
Zu unserm Gott, dem gütigsten Erretter,
Erfülle dieses Heiligthum, und dring in aller Herz.
Verschwunden sind die traurigen Ruinen,
In die das Haus des Herrn der wilde Krieg gestürzt.
Seht, Christen seht, belebt von Dank und Freude,
Wie dieses herrliche Gebäude
Aus Schutt und Asche sich, verschönert, neu erhebt!
O Christen! gebt,
Gebt Gott allein die Ehre:
Bekennet zu seinem Ruhm,
In diesem neuen Heiligthum:
Der Arm des Höchsten ist zu helfen nie verkürzt.
Wer wird sich seines Gottes nicht freuen,

Ist,

Ist, da ihm Wonn und Dank,
Im feyerlichsten Lobgesang,
Den neuen Tempel weihen?

Chor.

Ps. 113. v. 1.

Lobet ihr Knechte des Herrn, lobet den Namen des Herrn.

Mit dem Choral: Ich will mit Danken kommen &c.

Recit.

Dem Höchsten danken und lobsingen,
Ist Pflicht und Lust:
Erwachet begeisternde Töne, dem Ewigen Lieder zu bringen,
Und du, weitschallende Orgel, erwecke zur Andacht die Brust.

Arie.

Der Saiten angenehmer Schall,
Der Orgel frommer Wiederhall,
Begeistern hier die Herzen wieder,
Beleben sanft der Christen Lieder.
Oft bring ein Kirchenton ins harte Herz der Sünder,
Bekämpfe ihre Brust, und werde Ueberwinder.

B. A.

Duett.

Wenn Glaub und Lieb im Herzen glimmt,
Wenn Mund und Herz zusammen stimmt,
Dann freuen selbst sich Engelchöre,
Und preisen mit uns Gottes Ehre.

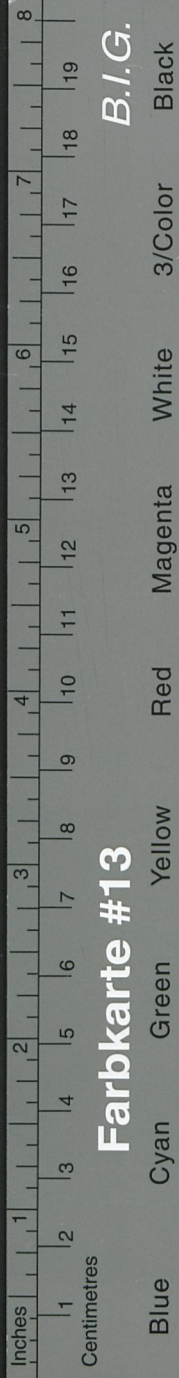
Recit.

Recit.

Dann bringet auch für Dich, o Friederich August,
Für Dich, o Fürst und Vater, aus voller treuer Brust,
Des Volkes Dank, des Volks Gebet
Hinauf zur ewigen Majestät.
Gott hörts, und krönet Dich mit Heil und langem Leben;
Was kann er Sachsen Größers geben?
Und dann vereint sich auch die Andacht frommer Väter
Für Dresdens weise Väter,
Die dieses Haus dem HERRN erbaut.
Gott, der aufs Niedrige von seiner Höhe schaut,
Sieht aufs Gebet der Waisen und der Armen
Mit segnendem Erbarmen;
Sein väterliches Auge wacht.
Er bereitet aus dem Munde frommer Armen, frommer Waisen,
Die ihm vertrauen, die ihn preisen,
Sich Lob und Macht.

Chor.

Wenn Priester die Hände zum Himmel erheben,
Anbetend dem Ewigen Ehre zu geben;
Dann dringt auch der Armen vereinigt's Chor
In starken Gebeten zum Himmel empor.
Vergeßt nicht, o Christen, die Armen zu speisen;
Ihr werdet durch Liebe den Glauben beweisen,
Gebt Armen und Waisen; ihr gebet dem Herrn!
Seyd fröhliche Geber, gebt Dürftigen gern.



1779/80

(X1949211)

B e r i c h t
 von dem
Waisenhause zu Dresden,
 aufs Jahr



vom 28 Febr. 1779. bis 21. Febr. 1780.

Beförderer unserer wahren Glückseligkeit ist der allmächtige Gott, der Himmel und Erde und alles, was drinnen ist, durch sein Wort aus Nichts zu ihren Daseyn rief. Dieser weise Schöpfer, dessen Güte alle Creaturen preisen, setzte vorzüglich die Menschen in den Stand ihren Glückseligkeit, und gab ihnen einen so herrlichen Verstand, alle Güter zu beurtheilen, fähig seyn sollten. Besonders schrieb der Vermöge seiner unendlichen Liebe, denen Menschen die weisesten Wege, damit die Wege einer wahren Glückseligkeit, von einem jeden beobachtet werden. Es bemühen sich dahero vernünftige Menschen nicht nur, nach denen Regeln der Klugheit, sondern besonders, nach der göttlichen Vorschrift, die Wege der Glückseligkeit so zu beurtheilen, daß sie nicht nur ihre eigene, sondern auch ihres Nächsten Glückseligkeit befördern. Wie viele Arme und Nothleidende würden die Glückseligkeit nicht entbehren müssen, wenn solche nicht durch weise Anstalten bewirkt würde? Wir verehren derowegen die hohe Erlaubnis, welche unsterbliche Landes-Herrschaft ertheilet, daß unsere armen Waisen-Kinder

